

„Jesus Christus spricht: Wachtet!“ Mk 13,37

Vor einiger Zeit war ich mit dem Auto unterwegs von einem Bibelkreis zum anderen. Ich war so müde, dass ich meine Augen kaum noch offenhalten konnte und ein Sekundenschlaf drohte. Ich fuhr in einen kleinen Seitenweg, stieg aus, ging ein paar Schritte, atmete tief durch und setzte meine Fahrt fort, neu belebt und zumindest munterer. Einschlafen beim Autofahren kann gefährlich werden, da gilt es, wachsam zu bleiben.

„Halte die Augen offen,“ sagen wir manchmal und meinen damit, dass jemand vorsichtig und wachsam sein soll. Wenn Jesus von „Wachtet“ redet, dann geht es ihm nicht nur darum, im Straßenverkehr aufzupassen. Dieses Wort steht im Neuen Testament meist im Zusammenhang der Wiederkunft Jesu oder der letzten Dinge. Jesus selbst gebraucht es aber auch in seiner letzten Stunde vor der Verhaftung im Garten Gethsemane, wo er seine Jünger bittet, mit ihm zu wachen. Da wir also nicht wissen, wann unser Herr wiederkommt, auch nicht, wann unser Leben auf dieser Welt zu Ende geht, sollen wir wachsam sein. Aber wie geht das denn? Klar ist, dass ein Spaziergang an frischer Luft oder eine Tasse Kaffee zwar die Gefahr des Einschlafens vermindern helfen, aber unbrauchbar sind, wenn es um die Bereitschaft für die Wiederkunft unseres Herrn geht.

Einen Hinweis gibt uns der Apostel Paulus, wenn er im Brief an die Kolosser schreibt: *„Seid beharrlich im Gebet und wacht in ihm mit Danksagung“*. Wir bleiben also wach durch die Verbindung mit Jesus im Gebet in Lob und Dank. Es geht also um das Wachen im Glauben und Beten, im Hoffen und Vertrauen. Um das Hören auf sein Wort, das Bleiben in der Gemeinschaft mit anderen Christen, die Ausrichtung auf Jesus an jedem Tag. Einen weiteren Hinweis gibt uns Jesus selbst im Zusammenhang unseres Monatsverses. *„Wie bei einem Menschen, der über Land zog und verließ sein Haus und gab seinen Knechten Vollmacht, einem jeden seine Arbeit, und gebot dem Türhüter, er solle wachen.“* Dieses kleine Gleichnis macht deutlich, was Jesus von uns möchte. Er will uns an der Arbeit sehen, wenn er kommt. Er möchte, dass wir das tun, was er uns aufgetragen hat: Sein Evangelium zu verkünden, Gemeinde zu bauen, an seinem Reich mitzuwirken.

„Seht euch vor, wachtet!“, sagt Jesus, *„denn ihr wisst nicht, wann die Zeit da ist.“* (V32). Darum gilt es sicher auch, zu beobachten, was in der Welt passiert. Aber diese Dinge sollen uns nicht zum Spekulieren oder zum Berechnen treiben, auch nicht in Torschlusspanik versetzen. Nüchtern bleiben im Vertrauen auf Jesus, uns von ihm in unserem Leben leiten und führen lassen. Mir gefällt immer wieder die Geschichte, die Axel Kühner in einem seiner Bücher schreibt. Da sitzt das amerikanische Parlament zusammen. Draußen ziehen sich Gewitterwolken zusammen, es wird immer dunkler und ein Unwetter bricht los. Und im Raum werden Stimmen laut, die vom Weltuntergang reden. Der Parlamentspräsident ergreift das Wort und sagt ruhig: *„Entweder ist da draußen bloß ein schlimmes Gewitter, dann sollen alle wissen: Unser Gebäude ist stabil und das Dach trocken. Es gibt demnach keinen Grund unsere Arbeit zu unterbrechen. Oder aber unser Herr Jesus Christus kommt tatsächlich wieder. Dann soll er uns bei der Arbeit finden, mit der er uns selbst beauftragt hat.“*

Ich wünsche euch eine gesegnete Passionszeit!

Euer

Christfried Huhn, Prediger in Biesenthal

Aus unserem Gemeinschaftswerk

Vom Inspektor



Liebe Beterinnen und Beter,
der Corona-Virus hat die Menschen im Griff. Damit meine ich gar nicht die Gesundheit der Menschen, sondern eher das Denken, Fühlen und Handeln. Ich frage mich manchmal, wenn unsere Gesellschaft andere Themen genauso bewegen würde, wie diesen Virus, dann hätten wir so manche unserer echten Probleme schon längst in den Griff bekommen. Oder was wäre das mal für eine Sache, wenn doch mal das Evangelium solch eine Medienpräsenz hätte wie Corona? Nun ist es aber dieser Tag eben dieser Virus. Und wie reagieren

wir? Ich hoffe, getrost, gelassen, bewusst und verantwortungsvoll.

Gerade weil wir in unseren Arbeiten auch mit vielen Menschen zu tun haben, die vielleicht durch eine solche Erkrankung gefährdet sein könnten, sollten wir verantwortlich damit umgehen. In Gottesdiensten, Bibelstunden und auch beim Abendmahl sollten wir auf entsprechende Hygiene achten! Aber wir sollten uns bloß nicht abhalten lassen vom Gemeindeleben. Mehr noch: Wir sollten nach außen getrost und mutig auftreten, weil wir wissen, dass nicht ein Virus diese Welt bestimmt, sondern unser allmächtiger Schöpfer. Wir sollten dann füreinander da sein, wenn wirklich jemand erkrankt. Und wir sollten beten für Menschen, die erkrankt sind, die Angst vor Erkrankung haben und für die, die sich um die Kranken kümmern. Das kann unsere Antwort sein und das alles ist wichtiger, als Hamsterkäufe und Panikmache. Hände falten und Hände desinfizieren – beides will ich tun.

Rückblickend auf den Februar gibt es Grund zum Danken:

- Mitte Februar fand die Gnadauer Mitgliederversammlung in Elbingerode statt. Wer die Berichterstattung verfolgt hat, kann ahnen, dass dort auch ernste Themen um die Gemeinschaftsbewegung diskutiert wurden. Umso dankbarer bin ich für die doch große Geschwisterlichkeit und Einmütigkeit, mit der dort geredet wurde. So manches wird in näherer Zukunft weiter zu besprechen sein. Erst einmal darf ich Sie um Gebet bitten für die Suche nach einem neuen Präses, der möglichst im Februar 2021 gewählt werden soll.
- Am 29. Februar durfte ich einen Tag zusammen mit den Konfirmanden aus Fredersdorf verbringen. Ich bin immer noch sehr beeindruckt. Bei allen „großen Themen“ der Verbandsarbeit: Die wirklich wichtigen Themen werden in solchen Treffen besprochen. Es ist ein Segen, zu sehen wie junge Menschen sich mit dem Glauben auseinandersetzen, Jesus bedenken, miteinander diskutieren und sich auf ihre Taufe bzw. Konfirmation vorbereiten. Beten Sie für unsere Konfirmanden im gesamten Werk, die auf diesem Weg sind.

Vorausblickend zur Fürbitte:

- Die Passionszeit hat begonnen. An manchen Orten werden bewusst Veranstaltungen und Aktionen dazu angeboten. An anderen Orten in unserer Arbeit gehen diese besonderen Wochen eher ein wenig unter. Bitte nutzen Sie diese Wochen zum Innehalten und Unterbrechen. Beten Sie für diese Passionszeit, dass Jesus darin groß wird.
- Am 14. März findet in Berlin der Frauentag des GWBB statt (s.u.). Bitte beten Sie für diesen Tag, die Teilnehmerinnen und auch die Verantwortlichen für diesen Tag.
- Am 28. März treffen sich in Westend die Delegierten unserer Gemeinschaften zur Vertreterversammlung. Auf der Tagesordnung steht unter anderem die Wahl einiger Vorstandsmitglieder, unter anderem auch des ersten Vorsitzenden. Beten Sie bitte für eine gute Wahl und ein gutes Gelingen der ganzen Veranstaltung.

Danke für all Ihr Mittragen.

Ihr Thomas Hölzemann

Frauentag am 14. März in Spandau



Wer "A" sagt muss sich über "B" nicht wundern!

Das ist das Thema des diesjährigen Frauentages am 14. März im Johannesstift. Frau Silke Stattaus aus Wittenberg kommt zu uns. Sie ist seit vielen Jahren beim Frühstückstreffen für Frauen tätig. Ich bin schon gespannt, was sie uns zu dem Thema zu sagen hat.

Leider müssen wir den Beitrag für das Essen auf 20,00 € erhöhen, da auch das Johannesstift teurer geworden ist. Viele Jahre hatten wir konstante Preise.

Wir (das Vorbereitungsteam) werden für den Frauentag eine Umfrage vorbereiten, wie es weiter gehen soll. Wir würden uns freuen, wenn viele Frauen sich daran beteiligen würden, um so ein Meinungsbild zu bekommen.

Denkt im Gebet an diesen Tag, damit wir Frauen neu gestärkt und gesegnet wieder in unsere Gemeinden gehen können.

Brigitte Bosien

Personalia

Vorstellung Simon Schunn

Liebe Geschwister, als mir mein Großvater und damaliger Posaunenchorleiter der LKG Wittenberge, Hans Hellriegel, im Alter von 7 Jahren das erste Mal ein Flügelhorn in die Hand drückte, konnte ich in keinsten Weise erahnen, an was er mich damit heranführen würde. Er selbst aber wohl auch nicht.

Heute darf ich mich als professionellen Posaunisten und Theatermusiker bezeichnen, der sein Hobby zum Beruf machen konnte. Und dies genieße ich in vollen (Posaunen-)Zügen.



Umso mehr freut es mich jetzt aber auch, diese im Rahmen der Gemeinschaftsarbeit auf den Weg und im Verlaufe meines Studentendaseins zur Profession gebrachten Fähigkeiten zusätzlich in Kreisen unseres Gemeinschaftswerkes, in dem ich so behütet und gesegnet aufwachsen durfte, einbringen und ausleben zu dürfen!

Als neu angestellter Musikreferent unterstütze ich die Posaunen- und Vokalchöre in ihrer Arbeit, bilde sie weiter, entwickle neue Projekte und belebe „alte“ Projekte neu. Dank einer Vielzahl an geberfreudigen Spendern und Unterstützern war es möglich, diese so wichtige Position im Bereich der Musikaarbeit, die das Gemeinschaftsleben so unnachahmlich belebt und auch charakterisiert, nach über 25 Jahren erneut aus der Taufe zu heben. Dafür möchte ich mich an dieser Stelle sehr herzlich bei Ihnen und Euch bedanken! Möge Gott diese Arbeit segnen und sie nach seinem Willen mitgestalten, damit sie Früchte tragen kann!

Herzliche Grüße, Simon Schunn

Aus der Arbeit für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene

Aus der Jugend- und Junge Erwachsenen-Arbeit

Der Sommer wirft große Schatten voraus. Ich stecke schon jetzt mindestens knietief in den Vorbereitungen. Da die Freizeit/ das Event zwar das Endergebnis ist, aber der Weg dahin, wohl noch viel entscheidender, möchte ich euch einige Termine teilen, einen Gedanken jeweils dazu und die

Bitte an euch, für diese zu beten – speziell für alle Vorbereitung. (das ist lange nicht alles, was ich vorbereite, aber es wollen ja noch andere Leute im Brief zu Wort kommen) ☺

- **Christival** (25.-29.05.2022): Zum ersten Vorbereitungstreffen in Erfurt war ich dabei und begeistert von so vielen genialen Menschen, Ideen, Kreativität, die dahinter stecken. <https://www.christival.de/>
- **JULEICA** (14.-18.04.2020): Da ich alleine nur begrenzte Kapazitäten haben, profitieren wir hier von der Expertise + Manpower des CVJM Ostwerks, die ich noch ergänzen darf ☺ <https://www.cvjm-ostwerk.de/website/de/ostwerk/angebote/angebote-fuer-mitarbeitende/oster-mitarbeiter-schulung>
- **Wertvoll unterwegs** (21.-24.05.2020): Herzliche Einladung, an alle jungen erwachsenen Frauen (18-30) dabei zu sein. Gemeinsam mit Martina Steck haben wir ein sehr cooles Wochenende geplant. Sei dabei! <https://www.gwbb.de/veranstaltungen/wertvoll-unterwegs/>
- **Musicalcamp** (26.06-04.07.2020): Die Mitarbeiterschulung ist schon komplett überbucht mit 15 (statt eigentlich 10) TN. Zusammen mit Jakob Frisch fange ich nun an, etwas anders zu planen. Ich bin begeistert, aber auch sehr gespannt, wie anders es wird.
- **Sommercamp** (26.7.-02.08.2020): Der Großteil der Mitarbeiter steht fest und ich trage gerade einige Themen mit mir herum (Gebet für das Richtige willkommen ☺). Absolut genial, was das SOLA an Vorbereitungsarbeit leistet. <https://www.gwbb.de/veranstaltungen/sommer-camp-2020/>

Danke für eure spürbare Unterstützung. Ladet doch gern auch ein oder meldet euch selbst an!

Eure Ulli

Missionarische Projekte

Missionarisches Projekt „Familienarbeit im Spreewald“

Liebe Geschwister,

aufgrund meiner Erkrankung habt ihr lange nichts im Gebetsbrief über die Projektstelle Spreewald gehört. Dennoch ist im Hintergrund sehr vieles geschehen, worüber wir uns freuen können. Gott hat es geschenkt, dass im vergangenen Jahr weiterhin voran gedacht und an den begonnenen Diensten weitergearbeitet wurde. Dafür können wir von ganzem Herzen danke sagen. Gott hat mir dadurch gezeigt, dass die Projektstelle nicht mein Werk oder das des GWBB ist, sondern seins. ER ist der Ermöglicher, der wahre Leiter, der wahre Entwicklungshelfer und Gestalter. Wir sind nur seine kleinen, staunenden Diener.

Es ist nicht nur ein Wunder, dass letztes Jahr ein SOLA stattfinden konnte, sondern dass auch dieses Jahr wieder eins stattfinden wird. Daher bitte ich vor allem in diesen Gebetsbrief um Fürbitte für unsere Vorhaben vom Sola im Sommer:

- dankt Gott für alle Entwicklungen und alle Möglichkeiten, die er in den letzten Monaten geschenkt hat
- bittet Gott um Teilnehmer, die auf der Suche nach Gott sind, auf dass sie ihn kennenlernen auf dieser Freizeit
- bittet Gott um Mitarbeiter, die das Sola mitgestalten wollen
- bittet um eine segensreiche Planung und von Gott geleitete Vorbereitung für alles

Es haben sich bereits einige Mitarbeiter gefunden und ein paar Teilnehmer angemeldet, aber noch haben wir noch viele freie Plätze. Bitte macht daher auch noch in euren Gemeinden, Gemeinschaften und Freundeskreis Werbung für das Sommerlager im Spreewald. Alle wichtigen Infos und die online Anmeldung findet ihr auf www.sola-spreewald.de.

Folgende Menschen können sich anmelden:

- Kinder von 8,5-13 Jahren als Teilnehmer
- Teenys von 14-17 Jahren als Teeniehelfer im TTC
- Mitarbeiter ab 18 Jahren als Mitarbeiter (*wer die Juleica hat und bereits einmal das TTC besucht hat, kann bereits mit 16 Jahren als Mitarbeiter mitfahren*)

Mein letztes Gebetsanliegen betrifft meinen Neubeginn in der Projektstelle Spreewald. Ab April werde ich, so Gott es schenkt, wieder zu einem kleinen Prozentsatz in den Dienst gehen dürfen. Für mich und meine Familie ist dies ein Wunder und ein großartiges Geschenk Gottes. Ihm gilt unser Dank und auch euch, die ihr uns in den letzten Monaten im Gebet mitgetragen habt. Vielen Dank dafür! Ich bitte euch aber besonders dafür zu beten, dass Gott Weisheit schenkt, wie in Zukunft die Projektstelle gestaltet, organisiert und entwickelt werden soll. Betet darum, dass aus diesen kleinen Arbeitszweig, im Sinne von Markus 4,30-32, eine missionarische Arbeit in der Region des Spreewaldes wächst, worin Menschen Jesus kennenlernen, Gemeinschaft leben lernen, Jüngerschaft entwickeln lernen und Erneuerung erleben können.

Vielen Dank für alle Hilfe und alle Gebete,

Euer Diakon Matthias Mempel

Aus unseren Regionen und Gemeinschaften

Gemeinschaftskirche Sankt Bernhard, Brandenburg / Havel

Dankbar staunend dürfen wir **immer wieder neue Gesichter** in unseren Vis-à-Vis-Räumen begrüßen. So berichtet Beate Richter vom **Kleinkind-Bereich**, dass sich zur wöchentlichen Krabbelgruppe



Mamas untereinander einladen, die gemeinsame Kinder-Zeit genießen und überrascht gern christliche Lieder mitsingen. Insbesondere nach dem „Programm“ nutzen sie die Chance, um im vertrauten Gespräch Fragen und persönliches Erleben (nicht selten unter Tränen) anzusprechen. Außerdem ging es für neue Eltern-Kind-Paare inzwischen schon in eine zweite Runde Babymassage. Auch zum monatlichen **Sonntagstreff** (für 3h geöffnete Räume zum Kaffee-Trinken, Kuchen-Essen, Spiele und Gespräch) lassen sich seit einiger Zeit tatsächlich alle Generationen zugleich einladen. Vergangenes Mal war nach 30 Minuten bereits der Kaffee aus und die Sitzplätze knapp. – Wie gut, dass es zunehmend wärmer wird und wir bald wieder auch draußen Tische aufstellen können. Susann Brückner, verantwortlich für unseren Kinder-Bereich, freut sich, dass sich nach und nach auf diesem Wege auch **alleinerziehende Eltern** der Kindertreff-Kids kennenlernen und miteinander ins Gespräch kommen. Was es darüber hinaus an Stärkung von (Patchwork-)Familien bedarf, ist ein Gebetsanliegen.

Auf unsere **Baustelle** im **alten Priesterhaus** (direkt neben der Kirche) geht es voran. Alle Böden wurden (als Spende, d.h. kostenfrei! – Halleluja!) verlegt, Decken abgehängt, Wände tapeziert, die Bäder saniert und neue Heizungen installiert. So hoffen wir, dass das geräumige Haus mit 5 Zimmern bald für unsere Studenten bezugsfertig sein wird. Doch auch das bleibt aktuell Gebetsanliegen: Wie können wir passende Interessenten werben und einen gut durchdachten Start in die **WG-Phase** vorbereiten?

Bitte betet mit uns weiterhin auch darum, dass der **Übergang** in eine neue **Gemeinde-Struktur** gesegnet gelingen kann. Derzeit ist das neu eingesetzte Gemeinde-Leitungsteam (unser Pastor Hans-Martin Richter und drei weitere Personen) dabei, sich grundsätzlich zu finden.

Die „**Info-Abende zum Christlichen Glauben**“ werden voll offener Neugier von vier Personen wahrgenommen. Eine Herausforderung bleibt organisatorisch das Finden geeigneter Termine und

inhaltlich das Auseinandersetzen mit der auf den ersten Blick so fremdartigen Kultur der Bibel.

Gemeindegründer von Sankt Bernhard

Arbeitsbereich Berlin, Nord: Oranienburg, Hennigsdorf, Niederschönhausen

Oranienburg Die LKG Eden hat viele gute Angebote, mit der sie auch eine Menge Menschen erreicht. Nun hat sie sich einen Gemeindeberater eingeladen, um eine externe Einschätzung dieser ganzen Angebote zu bekommen. Dazu wurde Dirk Lüttgens (Pastor bei den Baptisten in Spandau) angefragt. Es war ein sehr guter Abend, mit vielen guten Gesprächen. Daraus hat sich ein Prozess entwickelt, der viele wichtige Fragen aufgeworfen hat. Bitte betet dafür, dass die Gemeinschaft sich nicht an den Fragen aufreibt, sondern sie nutzt, um gemeinsam weiterzukommen.

In **Hennigsdorf** läuft der Gemeindebetrieb seinen gewohnten Gang. Gottesdienste, Gebets- und Bibelstunden, LoGo (Lobpreisgottesdienste), PlayDays (Spielnachmittag für Kinder), Gebetsabende und einiges mehr wollen organisiert und durchgeführt werden. Das ist manchmal anstrengend und die Gefahr besteht, dass wir es nur abarbeiten. Bitte betet dafür, dass die Freude an Gott und die Liebe zu den Menschen nicht verloren gehen. Nebenbei... wir planen auch eine Renovierung unseres Gottesdienstsaaals...

Niederschönhausen Nach nun mehr über 20 Jahren gibt unsere Gemeindeleiterin Anita Bernhard ihr Amt in andere Hände. Wir sind ihr sehr dankbar für ihren treuen und sehr guten Dienst. Bitte betet für sie, dass sie den "Ruhestand" genießen kann und betet für eine/n passende/n Nachfolger/in.

Euer Sebastian Meys

LKG Spremberg

Regionaler Suchtgruppentag am 8. März: Wer hat keinen "Sprung in der Schüssel"? Beim diesjährigen Lausitzer Suchtgruppentag in Spremberg wird uns Volker Halfmann erklären, wie man mit einem Sprung in der Schüssel leben kann. Natürlich geht es auch um Austausch unter den Besuchern. Eingeladen ist jeder, der Suchterfahrung hat, der Suchtgefährdete kennt oder einfach Interesse am Thema hat. Bitte betet für diesen Tag und die Gemeinschaft untereinander.

Leiterschulungstag am 28. März: Wir wollen uns als Gemeinschaften alle weiterentwickeln. Aber wie, wenn kein Geld und keine Mitarbeiter da sind? Jos Tromp aus Chrischona (Schweiz) will Mitarbeitern und Verantwortlichen aus Gemeinschaften, aber auch aus Kirchengemeinden praktische Tipps für diese Situation an die Hand geben. Kostenlos anmelden kann man sich unter www.lausitz-leiter.de. Wir bitten um euer Gebet, dass sich viele Mitarbeiter aus Kirchengemeinden anmelden und von diesem Tag profitieren.

A. Heydrich

Die **Pfadfinderarbeit** bringt viel Neues mit sich! So feiern wir am 22. März unseren ersten Pfadfindergottesdienst mit dem Titel: "Qualmst du noch oder brennst du schon?". Zu dem Familiengottesdienst erwarten wir neben Kita-Kindern und -Eltern auch die Eltern der Pfadfinder, von denen einige sonst nicht viel mit der LKG zu tun haben. Das Besondere an dem Gottesdienst ist, dass die Kinder selber die Hauptparts des Gottesdienstes vorbereiten und durchführen. (So zumindest der Plan ;)). Bitte betet um Gelingen, um Freude beim Vorbereiten, um geistliche Tiefe, die alles prägt und dass sich viele einladen lassen.



Herzlichen Dank! Gebet bewegt den Arm Gottes.

Eure Katharina

LKG Neukölln

Liebe Beter, soeben komme ich nach Hause und bin bewegt von meinem Erleben. Darum fällt mein Brief an Sie heute ein wenig persönlicher aus als sonst.

Immer wieder einmal werde ich gefragt, wie ich in Berlin mit meiner Diakonissentracht zurechtkomme, wie die Leute mir so begegnen bzw. ob ich auf den Straßen der Stadt tatsächlich auch so etwas wie negativer Anmache erlebe.

Grundsätzlich begegnen mir die Leute mit Hochachtung, erstaunlicherweise vor allem durch Menschen mit moslemischem Hintergrund. Aber was ich heute erlebte, machte mich echt froh, darum lasse ich Sie das nacherleben: Eine junge Frau sprach mich an, offenbar weil sie mich aufgrund meiner Tracht **als Schwester** erkannte. Sie stellte sich als Ägypterin vor, die sich seit ca. drei Jahren als Asylantin in Deutschland aufhält. Sie brauchte Rat in ihrem Flüchtlingsdasein. **Wenn das nicht Führung Gottes ist!** Sie sprach ausgerechnet mich an, wo ich doch so viel mit Asylanten zu tun habe. Außerdem suchte sie jemand, der an Jesus glaubt und beten kann. Sie sprach mit gebrochenem Deutsch zu mir von ihren Problemen. Ich konnte mitten auf der sehr belebten Straße mit ihr beten und sie war sichtlich beruhigt. Warum sprach sie mich an? Offenbar doch, weil sie mich auf Grund meiner Tracht **als Christin** erkannte! Aber dann ging die Geschichte noch weiter: Ich war auf dem Weg zu einer Ärztin, um mir ein Rezept zu besorgen. Sie auch! Es stellte sich heraus, dass sie auf dem Weg zur gleichen Arztpraxis war. So gingen wir gemeinsam und sprachen weiter miteinander. Dann saßen wir in der gleichen Praxis und verbrachten dort unsere gemeinsame Wartezeit. Es half ihr, nicht allein warten zu müssen. Ihren Wunsch, sie zu besuchen, konnte ich ihr auf Grund meiner vielen Termine nicht erfüllen. Aber ich konnte sie zu uns in unsere Veranstaltung einladen. **Wenn das nicht Führung Gottes ist.** Ich bin sehr gespannt, ob sie kommt. Als Diakonisse in Berlin unterwegs? Auf jeden Fall immer! Auf keinen Fall möchte ich auf meine Tracht verzichten!

Herzliche Grüße an Euch alle. Von Herzen wünsche ich Euch allen Gottes reichen Segen.
Eure

Schwester Rose wie Gott

LKG Eben-Ezer, Lichterfelde-Süd

Können wir heute noch über das Thema „Sünde“ reden oder haben wir das Thema in den Giftschränk für Tabuthemen gestellt? Wir haben uns im Rahmen eines Gemeindefeminars dem Ganzen gestellt: Was steht da eigentlich wirklich in der Bibel? Wie wurde es im Lauf der Kirchengeschichte verstanden? Wie wird es heute noch in Kinofilmen und „Netflix“-Serien thematisiert? Ein spannendes Gemeindefeminar mit Thorsten Dietz, Professor für Systematische Theologie aus Marburg. Es tat uns gut für unsere eigene Seelsorge, aber auch für Gespräche mit Menschen außerhalb der Gemeinde.



Im Februar hatten wir unsere Jahreshauptversammlung. Der bestehende Vorstand wurde wiedergewählt und der Kassenbericht akzeptiert. Wir gehen auf die Einstellung einer Elternzeitvertretung für Katharina Schöpflin zu, was auch mit finanziellen Mehranstrengungen verbunden sein wird. Inhaltlich haben wir uns 3 Dinge vorgenommen:

1. Wir möchten als Gemeinde „sichtbarer“ werden.
2. Durch die Gemeinde soll Jesus „sichtbarer“ werden.
3. Wir möchten „Kreise ziehen“.

Versinnbildlicht haben wir uns das mit dem Bild: Wir wollen kein UFO mehr sein, das über Lichterfelde-Süd schwebt. Sondern ein Leuchtturm für die Region sein unter der Verheißung Jesu: „Ihr seid ein Licht für die Welt.“ 16 Jahre nach dem Wegzug vom „Gardeschützenweg“ hierher erkennen wir an: Wir sind am neuen Standort angekommen. Nachdem wir über den Familiengarten Kontakte zu jungen entkirchlichten Familien erhalten, sind wir verstärkt am Überlegen, wie „Brückenangebote“ zwischen Familiengarten und traditionellem Gemeindeangebot aussehen könnten. Ein Familienfrühstück mit Brunch und Kinderbetreuung ging schon mal in die richtige Richtung 😊.

Nun testen wir vom 7.-14.3 eine Heilfastenwoche unter fachlicher Anleitung. Am 14.3. gibt es auch ein Seminar mit Michael Kotsch, Bibelschullehrer aus Brake zum Thema: Kraft aus Verzicht. Interessierte können sich über die Homepage bei uns anmelden. Frank Edelmann

LKG Hermsdorf

Am letzten Samstag haben wir an unseren **LEGO-Tag** mit 34 Kindern, Eltern und vielen tollen Mitarbeitern in unserem Gemeindehaus eine waschechte Trauminsel-Stadt aufgebaut mit einer eigenen Coca-Cola-Fabrik, einer Riesen-Schiffschaukel, einer Riesen-Blumenwiese und vielem mehr. Es waren wertvolle gemeinsame Stunden und die liebevolle Vorbereitung und Durchführung war an vielen Details spürbar – eine wunderbare Möglichkeit, die frohe Botschaft von Jesus Christus weiterzusagen.

Seit Februar trifft sich monatlich unser **Evangelisations-Team** aus Geschwistern, die um Erweckung beten und darum, dass der Herr uns dazu Türen öffnet und unseren Weg auch als Gemeinde zeigt. Es geht weniger darum, das wievielte neue Konzept zu entwickeln, sondern vielmehr darum, dass wir unser Herz für verlorene Menschen erweichen lassen und uns vom Herrn beauftragen und aussenden lassen.

Wir haben mittlerweile eine Idee davon, wie unsere **neue Leitungsstruktur** innerhalb des Gemeindevorstands aussehen kann. Jetzt geht es darum, dass wir diese annehmen, Geschwister dazu integrieren und auch erleben, dass eine höhere Transparenz und Integration unser Gemeindeleben beflügelt und Menschen begeistert für Gottes Sache unter uns.

In unserer **Jahreshauptversammlung am 14.03.** wird auch dazu unser Vorstand neu gewählt.

Einen Tag später haben wir unseren **Offenen Gemeinde Nachmittag OgemNa**, zu dem wir Familien zu einem fröhlichen Nachmittag bei Kaffee, Kuchen und fröhlichen Bastelangeboten in unseren Räumen einladen!

Danke für alle Fürbitte für uns – unser Herr segne dich und euch reichlich darin!

Euer Ingmar Müller, Pastor der LKG Hermsdorf

Gebets- und Info-Brief

Immer wieder höre ich, dass manche noch gar nichts von unserem monatlichen Brief wissen. Bitte geben Sie den Brief weiter an Geschwister, die keinen Internetanschluss haben oder hängen Sie den Brief einfach in der Gemeinschaft aus. Gerne nehmen wir auch E-Mail-Adressen auf zum direkten Versand. Schreiben Sie uns die E-Mail-Adresse und wir werden sie dann ausschließlich in den Verteiler dieser Mail aufnehmen. Vielen Dank für Ihre Mithilfe.

Gerne können Sie auch Gebetsanliegen aus Ihrer Gemeinschaft oder Gemeinde an uns weitergeben. Selbst, wenn wir nicht alle in unseren Gebetsbrief aufnehmen können, beten wir gerne für Sie und Ihre Anliegen.

Impressum

Der GWBB-Gebets- und Infobrief erscheint monatlich und wird herausgegeben vom:

**Gemeinschaftswerk Berlin-Brandenburg
innerhalb der Evangelischen Kirche e.V. (GWBB)**

Verantwortlich: Inspektor Thomas Hölzemann

Schleusenstr. 50, 15569 Woltersdorf; Tel. 03362 8870 631, Fax 03362 8870 639 E-Mail info@gwbb.de Internet www.gwbb.de Zu Fragen des Datenschutzes beachten Sie bitte die Hinweise auf unserer Homepage.